



Kollegen sammeln Kollegen:
Anselm Reyles Neonarbeit „ohne Titel“ (2008)
aus Karin Sanders Besitz

HAUSKUNST ■ ■ ■ □

Künstlersammler: Mona Hatoum, Arturo Herrera und Karin Sander

Berlin verschreibt sich momentan mehr als andere Städte den Wünschen der Privatsammler. Wer mit ein bisschen Geld in die Hauptstadt kommt, kann schnell und einfach Räume finden und stolz seine Anschaffungen zeigen. Leider sieht man dort nicht immer Werke von Qualität wie in der Sammlung Hoffmann, der Sammlerpionierin der Stadt. Viele Sammelfreunde suchen oft eher nach saftigen Investitionen oder einer sozialen Statusaufwertung, als wirklich vernarrte Mäzene zu sein.

Gegenwärtig zeigt die junge Kunsthalle Koidl (auch diese, trotz des irreführenden Namens, eine Privatinitiative) eine Auswahl aus drei von Künstlern zusammengestellten Sammlungen. Hier erkennt man zweifellos, dass Geld weder glücklich macht noch die Freundschaft zwischen Menschen ersetzen kann, denn die meisten Werke wurden nicht käuflich erworben, sondern unter Künstlern getauscht, eines wurde sogar bei Ebay gekauft. Mit Arbeiten aus den Sammlungen von Mona Hatoum, Arturo Herrera und Karin Sander ging die Kuratorin Christine Nippe auf Nummer sicher. Eine lustige Vase von Jeff Koons, ein überraschender Raymond Pettibon, ein historisches Ensemble von Sigmar Polke, edle Ed Ruschas, eine subtile Bridget Riley oder eine amüsante Lippenstiftzeichnung Kutlug Atamans gehören zu den ausgestellten Privatschätzen.

Die Hängung ist gleichermaßen präzise und subjektiv, ohne sich an einem Thema festzuhalten. Warum einen Anselm Reyle neben einem Thomas Ruff zeigen? – Einfach, weil es gut aussieht und weil die Werke wahrscheinlich so im Haus des Sammlers nebeneinander hängen. Arbeiten aus den drei Sammlungen sind von der Kuratorin durchmischt worden, und der Name ihrer Besitzer steht nicht auf den Exponatschildern. Die Ausstellung in der fabrikartigen Kunsthalle Koidl, die nun plötzlich wie eine kleine Privatvilla wirkt, zeigt, was es bedeuten kann, im häuslichen Alltag mit Kunstwerken zu leben. Eher mit den eigenen Augen und dem Herzen zu sammeln als mit Beratern und dickem Geldbeutel, das ist sicher das Geheimnis vieler echter Sammler.

Thibaut de Ruyter

Bis 12.6.: Kunsthalle Koidl, Gervinusstr. 34, S Charlottenburg, Di-Fr 11-18, Sa 11-16 Uhr, Eintritt: 5/ erm 2,50 Euro, www.kunsthalle-koidl.de